

18 Kisten römische Scherben wandern ins Museumsdepot

HÖCHST Verein für Geschichte und Altertumskunde gibt Tonziegel nach langen Verhandlungen weiter

Dieser Tage haben 18 Kisten mit römischen Ziegeln aus den Beständen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Höchst das Depot des Archäologischen Museums Frankfurt erreicht. Mit der Übernahme der Ziegel erweitert und ergänzt das Museum seinen Bestand um eine bedeutende Sammlung.

Römische Ziegel aus der benachbarten Gemarkung Nied gelangten offenbar bereits seit der frühen Neuzeit als Kuriositäten in diverse Höchster Sammlungen. Vor allem im 19. und frühen 20. Jahrhundert fanden sich Ziegel mit Stempeln der Militäreinheiten, die sie hergestellt hatten, oft in privatem Besitz. Einzelne, herausragende Stücke wurden immer wieder an interessierte Privatpersonen und Museen der Region verkauft. Seit seiner Gründung im Jahr 1894 hatte der Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt am Main-Höchst zahlreiche der vorhandenen Alt-funde übernommen. Durch Schenkungen und Nachforschungen der Vereinsmitglieder erweiterte sich der Bestand in den folgenden Jahrzehnten.

Wenn auch die genauen Fundumstände bei vielen der Objekte heute nicht mehr sicher zu bestimmen sind, so ist der Bestand des Höchster Vereines doch maßgeblich für die wissenschaftliche Einordnung von Umfang und



Die roten Boxen mit den römischen Ziegeln standen mehrere Monate im Zollgarten, denn es gab keinen überdachten Platz, an dem sie hätten untergestellt werden können. Der Vorsitzende des Geschichtsvereins, Frank Mayer, hat es mit Beharrlichkeit geschafft, dass sie nun sicher im Bestand des Archäologischen Museums untergekommen sind.

FOTO: CARSTEN WENZEL

Chronologie der Ziegelproduktion in Nied in römischer Zeit. Frank Mayer, der Vorsitzende des Vereins, sagt dazu: „Ich freue mich, dass unsere Römerziegel in den Depot-Räumen des Archäologischen Museums angekommen

sind. Ein historischer Schatz, der endlich ordnungsgemäß gelagert wird und so seiner Bedeutung gerecht wird. Bedanken möchte ich mich bei allen, die sich in diesem Jahr für die Lagerung der Ziegel eingesetzt haben.“ Besonders be-

dankte sich Mayer bei allen Mitarbeitern des Archäologischen Museums und seinem leitendem Direktor Dr. David für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Mayer hofft auch für die Zukunft auf eine fruchtbare Zusam-

menarbeit mit spannenden, neuen Erkenntnissen.“

Dazu muss man wissen: Mayer hat die Ziegel über Monate wie Sauerbier angeboten. Sie waren über Jahrzehnte in der Remise des Höchster Schlosses eingelagert, in der das Schlosscafé seine Räume hat. Nachdem der Deutschen Stiftung Denkmalschutz als Eigentümer des Schlosses aufgefallen war, dass dort Bestände des Geschichtsvereins lagerten, musste der Verein die 18 roten Boxen in seinen Garten räumen – was nur für ein paar Tage sein sollte, wurde ein Provisorium über viele Monate, und weil die Ziegel notdürftig im Regen standen, setzten nicht wenige Moos an.

Denn: Das Archäologische Museum besitzt bereits eine umfangreiche und nicht nur für die Stadtgeschichte Frankfurts bedeutende Sammlung römischer Ziegel, vor allem Baukeramik aus der antiken Stadt Nida im heutigen Heddernheim sowie aus Nied. Dort betrieb die römische Armee ab dem späten 1. bis um die Mitte des 2. Jahrhunderts nach Christus eine der bedeutendsten Ziegelbrennereien im rechtsrheinischen Limesgebiet. Das dort hergestellte Material nutzte das Militär nicht nur für die eigenen Bauten; es wurde darüber hinaus für öffentliche Gebäude und Einrichtungen, beispielsweise für Wasserleitungen, verwendet. fff/hv